

Nachdruck verboten.
Übersetzungsrecht vorbehalten.

Kleinere Mitteilungen.

Notiz über eine freilebende *Rhynchosaccus*-Art.

Von

W. v. Buddenbrock (Kiel, Zool. Institut).

(Hierzu 4 Textfiguren.)

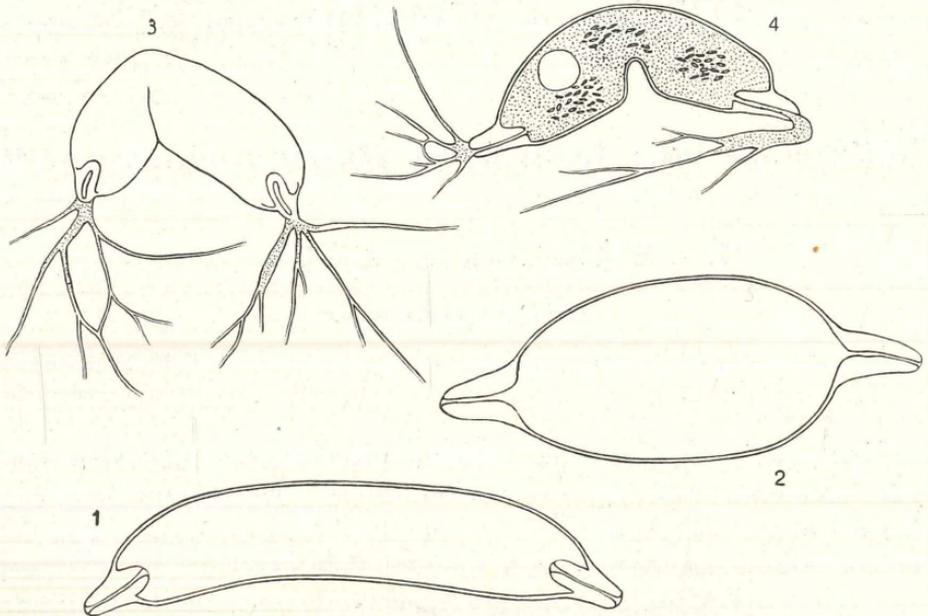
Gelegentlich einer Untersuchung über marine Infusorien fand ich im Jahre 1919 im Seewasseraquarium des Heidelberger Zoologischen Instituts ein kleines beschaltes Rhizopod, von dem ich einige Skizzen nach dem Leben machte, ohne es näher zu studieren.

Herr Prof. RHUMBLER machte mich nun neuerdings freundlicher Weise darauf aufmerksam, daß es sich wahrscheinlich um einen Vertreter der noch sehr wenig bekannten Gattung *Rhynchosaccus* handeln dürfte. Ich übergebe daher die nachfolgenden Zeilen in aller Kürze der Öffentlichkeit.

Die Gattung *Rhynchosaccus* ist bisher auf eine einzige Spezies gegründet: *Rh. immigrans* RH. Die Diagnose der Gattung ist die folgende: „Gestalt gregarinenartig wurstförmig, an beiden Enden abgerundet, vorn meist nicht unerheblich verbreitert und mit rüsselartigem Anhang versehen, der öfters wie ein umgekehrter Handschuhfinger ins Innere des Tieres hereingezogen ist. Meist halbmondförmig gebogen, zuweilen mit scharfer Knickung. Weichkörper von einer dünnen, homogenen, am Rüssel erheblich verdickten Hüllschicht umgeben von geschmeidiger Konsistenz. Mündung am Rüsselende, zuweilen an beiden Körperenden Rüssel mit Mündung.

Ein bläschenförmiger Kern. Parasitisch in größeren Foraminiferen oder als Eindringling in leeren Foraminiferenschalen. Marin.“ (RHUMBLER, Systematische Zusammenstellung der recenten Reticulosa. Arch. f. Protistenk. Bd. 3 1903.)

Die von mir beobachteten Individuen stimmen im großen und ganzen mit dieser Diagnose gut überein. Nur in einem prinzipiellen Punkte besteht ein Unterschied: Die Form des Heidelberger Seeaquariums fand sich freilebend im Schlamme. Fig. 1 zeigt die am häufigsten gefundene Gestalt. Die Pellicula ist hyalin und äußerst



biegsam. Unter Umständen kann daher eine scharfe Knickung des Körpers eintreten wie in Fig. 3, wenn nämlich die beiden Pseudopodienbüschel sich aufeinander zu bewegen. Den rüsselartig verdickten Anhang fand ich bei sämtlichen Individuen, die zur Beobachtung kamen (ca. 10 Stück), an beiden Enden. Ob dies der normale Zustand der Tiere ist, oder ob die Anlage eines zweiten gegenständigen Rüssels die bevorstehende Teilung einleitet, vermag ich nicht zu entscheiden. Ich neige immerhin zur ersten Annahme.

Pseudopodien wurden bei *Rhynchosaccus* bisher von keinem Autor beobachtet. RHUMBLER hatte nur konserviertes Material zur Bearbeitung. SCHAUDINN, der *Rh. immigrans* häufig in Gehäusen von *Saccamina* und anderen Sandforaminiferen fand, macht mindestens über die Gestalt der Pseudopodien keinerlei Angabe. Dieser Um-

stand bedingte bisher eine gewisse Unsicherheit in der systematischen Anordnung der Gattung. In seiner Originalarbeit drückt sich RHUMBLER daher sehr vorsichtig aus und streift sogar den Gedanken, die merkwürdige Form den Gregarinen anzugliedern. Die Öffnung des Rüssels (Stomostyls) nach außen sowie die Verschiedenartigkeit der Sarkodeeinlagerungen sind die Hauptmomente, die bisher für die Rhizopodennatur von *Rhynchosaccus* sprachen. Ich hatte in verschiedenen Fällen das Glück, aus beiden Stomostylöffnungen ein charakteristisches Pseudopodiennetz hervorkommen zu sehen. Es ist also jetzt zweifelsfrei bewiesen, daß *Rhynchosaccus* zu den *Reticulosa* zu zählen ist. Der Kern ist in der Einzahl vorhanden und kugelig. Als Einschlüsse fanden sich nur kleine stäbchenförmige Gebilde, die ich für Bakterien halten möchte (Fig. 4).

Die Abweichungen gegenüber *Rh. immigrans* sind immerhin so bedeutend, daß die Aufstellung einer neuen Art gerechtfertigt erscheint. Sie sei unter Betonung dessen, daß sie frei im Meeresschlamm vorkommt, *Rhynchosaccus liber* genannt. Die Diagnose wäre die folgende: Körper wurstförmig bis länglich eiförmig, umgeben von einer sehr dünnen, hyalinen und biegsamen Pellicula. Stets zwei Stomostyle an den beiden entgegengesetzten Körperenden.

Über das natürliche Vorkommen der Art weiß ich nichts zu sagen, da die Heidelberger Aquarien Seewasser aus Triest und Helgoland gemischt enthielten.

Literaturverzeichnis.

- RHUMBLER, L.: Beiträge zur Kenntnis der Rhizopoden. II. Zeitschr. f. wiss. Zool. Bd. 57 1894.
 —: Systematische Zusammenstellung der recenten Reticulosa. Arch. f. Protistenk. Bd. 3 1903.
 SCHAUDINN, F.: Verzeichnis der während des Sommers 1894 aus dem Budde-, By- und Hjeltefjord bei Bergen gesammelten Foraminiferen. Bergens Museum Aarbog 1894.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Protistenkunde](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [51_1925](#)

Autor(en)/Author(s): Buddenbrock Wolfgang Freiherr von
Hetttersdorf

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. Notiz über eine freilebende Rhynchosaccus-Art 189-191](#)